



«Die Finte» Auktion auf der Bühne im Gartensaal der Villa Boveri, wo es für die Kulisse nur noch ein paar Requisiten benötigt hat.

ROBI EGLOFF

Ein Erbonkel sein ist nicht leicht

«Theater in Baden» Viel Vergnügen bei «Die Finte» im Gartensaal der Villa Boveri

Ein reicher Witwer, vier potenzielle Erben, ein Rechtsanwalt mit Sinn für Notlügen – das ist der Stoff, aus dem eine kleine, aber feine «angelsächsische Affäre» gesponnen ist, die auf einer kleinen, aber feinen Badener Bühne gespielt wird.

ROSMARIE MEHLIN

Aus Lust am Theaterspielen und aus Nostalgie zu ebendiesem, das sie bereits in den 80er-Jahren in Baden mit Leidenschaft betrieben hatten, haben sich einige (mehr oder weniger) gestandene Männer und Frauen erneut zusammengetan. Mit Wonne liessen sie sich wieder von Muse Thalia küssen und haben sich noch mit ein paar theatralischen «Frischlingen» zum «Theater in Baden» zusammengeschlossen. Der Inhalt einer Kurzgeschichte aus der Feder des ehemaligen Mitglieds vom englischen Oberhaus, Lord Jeffrey Archer, wurde für sie vom pensionierten Badener Buchhändler

und Stadtpoeten Franz Doppler als Theaterstück mit dem Titel «Die Finte» umgedichtet. Und jetzt ist diese «angelsächsische Affäre», wie Doppler den Einakter in vier Bildern nennt, im Gartensaal der Villa Boveri zu geniessen.

Ein trefflicheres Ambiente ist kaum vorstellbar. Der steinerne Kamin und der Steinway-Flügel sind echt; fürs Bühnenbild brauchte es bloss ein paar wenige Möbel, drei Bilder, ein paar Bücher, eine Kaminuhr, ein Schachspiel . . . Voilà, schon wähnt der Zuschauer sich mitten im Landhaus «The Willows» vom steinreichen Unterneh-

mer Cornelius Barrington. Und da nun wird das Theaterpublikum Zeuge von allerlei menschlichen – na ja – Unzulänglichkeiten, um es höflich auszudrücken. Witwer Barrington (Andres Schifflerle) nämlich beschliesst, seine liebe Verwandtschaft auf ihre Tauglichkeit

als seine Erben zu prüfen. Sein Freund und Rechtsanwalt (Peter Baumgartner) hilft ihm, falsche Spuren zu legen. Barringtons Bruder Hugh (Werner Graf), dessen Frau Elizabeth (Mary-Christine Thury) und die ledige Barrington-Schwester Margaret (Inés Flück) trampeln prompt hinein. Ganz nach dem Motto «Jeder ist sich selbst der Nächste» lassen sie Cornelius wie einen heissen Härköpfler fallen, als der (vermeintlich) bankrott ist. Bloss Neffe Timothy (Sascha Hümbeli) und Haushälterin Pauline (Christina Kraushaar) zeigen Moral und Charakterstärke und so kommt es, wie es kommen muss: Cornelius Barrington lässt seine (bösen) Verwandten am Seil herunter.

Mit relativ kargen Dialogen, geprägt von «real british understatement», hat Franz Doppler das ja nicht neue Thema hübsch und humorvoll verpackt. Die Pointen sind fein und auch wenn gar so manches voraussehbar ist, so wird man doch immer auch wieder von kleinen Wendungen überrascht.

Dass man bei «Die Finte» amüsante, unterhaltsame 70 Minuten verlebt und oft schmunzeln kann, ist das grosse

Verdienst aller Mitwirkenden. Röbi Egloff hat auf der kleinen, ja winzigen Bühne einfallsreich und geschickt Regie geführt. Neben den erwähnten Darstellerinnen und Darstellern sind noch

Eine einfallsreiche und geschickte Regie

Christoph Bruggisser und Ernst Wenger als Auktionator und dessen Assistent mit von der Partie. Alle Akteure überzeugen vollumfänglich: Mit Spielreife und Begabung überzeichnen sie die Figuren genauso mass- und humorvoll, wie sich das für gute Komödianten gehört. Reizend ist, wie die 13-jährige Isabelle Egloff als Paulines Tochter mit musikalischen Einlagen auf der Klarinette gekonnt von einem Bild zum nächsten überleitet. Begeistert sind auch die Kostüme (Monika Krucker und Martha Wieland) sowie die Frisuren und Masken (Pia Bruggisser).

Vorstellungen: Bis zum 26. Oktober wird «Die Finte» noch viermal gespielt. Vorverkauf über Telefon 056 200 84 84.

IN KÜRZE

Bellikon 68 Einwohner mehr in diesem Jahr

Durch den Bezug der 1. Etappen «Schlossberg» sowie «Haldenstrasse» ist die Bevölkerungszahl per Ende September 2003 auf 1390 Personen angestiegen. Das sind – verglichen mit der kantonalen Bevölkerungsstatistik 2002 – 68 Personen mehr als Ende 2002. (gk)

Bergdietikon Neues Ressort «Umwelt» geschaffen

Der Gemeinderat will künftig alle Umweltthemen in einem neuen Ressort «Umwelt» vereinigen. Es umfasst Wald, Gewässer, Naturschutz, Egelsee-Schutzkommission, Entsorgung und Fluglärm. Ressortvorsteher ist Gemeinderat Markus Kälin. (gk)

Killwangen Entschädigung für das gesammelte Altpapier

Im August wurden in Killwangen 31 t Altpapier gesammelt. Die Gemeinde erhält von der Lopatex, Dällikon, eine Gutschrift von 1835 Franken. (g/dm)

Mellingen Bewilligung für Ladenöffnung am Sonntag

Der Blumen Jenni GmbH, Gärtnerei, wurde im Rahmen der Adventsausstellung eine Ausnahmegewilligung erteilt für ein Offenhalten des Blumengeschäftes am Sonntag, 16. November, von 10 bis 15 Uhr. (gk)

Oberehrendingen Baupläne mit nicht bewilligten Massen

Eine neu erstellte Mauer entspricht nicht den bewilligten Bauplänen. Die Bauherrschafft musste von der Baupolizei aufgefordert werden, ein Gesuch um Abänderungen des bewilligten Projektes einzureichen, oder die Mauer auf die bewilligten Masse zu ändern. (gk)

Turgi Neue Öffnungszeiten der Jugendarbeitsstelle

Um über mehr Kapazität für mobile und aufsuchende Jugendarbeit zu verfügen, wird der Jugendarbeiter nach Rücksprache mit der Jugendkommission die Öffnungszeiten der Jugendarbeitsstelle im Bauernhaus per 15. Oktober ändern. Neu ist das Büro von Dominik Fischer mittwochs von 14 bis 18 Uhr und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Beratungsgespräche sind nach Absprache ausserhalb dieser Zeiten möglich (056 223 25 20, E-Mail jugendarbeit.turgi@bluewin.ch). (gd)